

# Hunde brauchen einen sinnstiftenden Job

Wir sind das einzige Unterhaltungsprogramm, das unsere Hunde haben. Somit sind wir dafür verantwortlich, dass unsere Hunde einer erfreulichen, sinnvollen Beschäftigung nachgehen dürfen. Spazieren gehen ist ein Anfang. Wer aber denkt, ein bisschen am Wegrand schnüffeln und ein paar Kilometer gehen befriedigen den Hund auf lange Frist, täuscht sich.

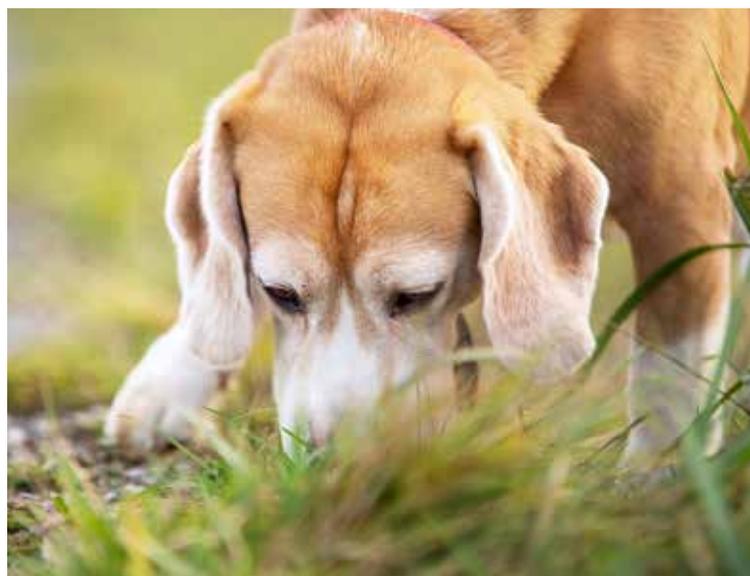
**VON GABRIELA FREI GEES**

*Ein grosses Problem beim Wegrandschnüffeln ist, dass es sich hierbei streng genommen bereits um eine erste jagdliche Tätigkeit handelt. Die logische Folge davon wäre, dass der Hund einer gefundenen Spur nachgeht, das aufgestöberte Reh hetzt, tötet und frisst. Für den Hund entbehrt es jeder Logik, dass wir ihn seelenruhig schnüffeln und stöbern lassen und uns im Anschluss darüber aufregen, wenn er die Spur weiterverfolgt und das Reh auch tatsächlich jagt. Selbstverständlich können wir diese Handlung auf gar keinen Fall zulassen, auch wenn sie für Hunde noch so normal ist. Wir sollten unseren Hunden also eine herausfordernde Alternative bieten.*

*Für den Hund macht es, wie für jedes Lebewesen, absolut Sinn, sich Nahrung zu beschaffen. Diese sinnstiftende Aufgabe nehmen wir unseren Haushunden weg, indem wir ihnen ganz bequem täglich mehrmals ihren Napf füllen. Ob das artgerecht ist? Es ist jedenfalls seit langem völlig normal in unserer Gesellschaft, und ein Hund, der sich seine Nahrung über die Arbeit verdienen «muss», wird schon fast bemitleidet. Das sollte uns zum Nachdenken darüber anregen, als was wir unsere Hunde betrachten. Sie waren, sind und bleiben Beutegreifer, die wir in der Regel nicht mit ein paar Spaziergängen, Ballwurfspielen und Streicheleinheiten auf dem Sofa befriedigen können.*

*Zudem besagt die Schweizer Tierschutzverordnung in Artikel 4 (Fütterung) unter Absatz 2: «Den Tieren ist die mit der Nahrungsaufnahme verbundene arttypische Beschäftigung zu ermöglichen.» Das ermöglicht ein Futternapf selbstverständlich nicht, weil bis aufs Fressen selbst alle jagdlichen Handlungen wegfallen. Wir sollten uns also überlegen, wie wir die Nahrungsbeschaffung und -aufnahme für den Hund so gestalten können, dass er dabei Spass hat, seine arttypischen Anlagen weitestgehend ausleben darf, und wir dabei noch unsere Bindung zum Hund stärken können.*

*Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, diesen Anforderungen Rechnung zu tragen. Eine wunderbare Ersatzjagd kann beispielsweise über den Futterbeutel initiiert werden, welche*



Wir sollten unseren Hunden mehr bieten als Spaziergänge, Ballspiele und Streicheleinheiten auf dem Sofa.

*ganz einfach in jeden Alltag mit Hund integriert werden kann. Grob erklärt geht es darum, dass die gesamte Mahlzeit des Hundes in Futterbeutel verpackt wird und diese Beutel im Anschluss auf dem Spaziergang versteckt werden. Gemeinsam mit dem Sozialpartner Mensch geht es dann auf die Suche nach den Beuteln. Es wird gestöbert, gesucht, eine Spur verfolgt und Beute gemacht. Die Beute in Form eines Futterbeutels kann sogar ordentlich geschüttelt werden. Es läge in der Natur des Hundes, wenn er in freier Wildbahn ein kleines Säugetier erwischen und dieses durch Schütteln töten würde.*

*Solange die Ersatzjagd mittels Futterbeutel korrekt aufgebaut wird, ist einer ihrer weiteren Vorteile, dass die jagdlichen Ambitionen des Hundes gegenüber Wild abnehmen können. Beschäftigen wir unsere Hunde artgerecht und geben ihnen eine Arbeit, über die wir die Kontrolle behalten, brauchen sie sich nicht selbst eine Beschäftigung zu suchen, die uns nicht gefällt.*



**GABRIELA FREI GEES** ist Inhaberin und Expertin Mensch-Hund von eDOGcation, Bildungszentrum für Hundezucht, edogcation.ch.